

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 225.

Wittwoch, 27. September 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Verleger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabeabends bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Verlagsstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Kurtur Hühnel in Riesa.

Freitag, den 29. Septbr. 1911 vorm. 10 Uhr soll hier an Amtsstelle ein **Schreibstisch** (Nuhbaum) versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht Riesa.

Freitag, den 29. d. Mts. vorm. 10 Uhr soll im Hotel zum Stern hier — als Versteigerungsort — ein gut erhaltener Landauer gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.
Riesa, den 27. September 1911.
Der Vollstreckungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens **vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabeabends.
Die Geschäftsstelle.

Das Gesetz- und Ordnungsblatt für das Königreich Sachsen Nr. 1 bis 11. Stück vom Jahre 1911, und das Reichsgesetzblatt Nr. 40 bis 50 vom Jahre 1911 sind hier eingegangen und liegen im Gemeindeamt zu jedermanns Einsicht aus.
Der Inhalt dieser Blätter ist aus dem Anschlag im Hinz des Gemeindeamtes ersichtlich Gröbba, am 25. September 1911.
Der Gemeindevorstand.

Höderau.

Die Stelle des Ortsfeuerwehrtüchters und Sparkassenkassierers ist durch Ableben des bisherigen neu zu besetzen. Bewerber wollen sich bis 5. Oktober d. J. bei dem Unterzeichneten melden, wo auch das Nähere zu erfahren ist. Ortsfeuerwehrtücher werden bevorzugt.
Röderau, den 27. September 1911.
Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 27. September 1911.

Wie die Direktions des Sirkus May im Anzeigenteil vorliegender Nummer bekannt gibt, findet die diesjährige Eröffnungsvorstellung des Sirkus erst morgen Donnerstag abend statt.

Die dritte Strafkammer des Dresdner Kgl. Landgerichts verhandelte gegen den Zigarrenarbeiter, früheren Hausknecht, Heinrich Hermann Runze aus Riesa wegen schweren Diebstahls im Rückfalle. Der 34 Jahre alte Angeklagte ist schon vielfach, zuletzt wegen gleichen Verbrechens mit sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Nachdem Runze diese Strafe bis zum 25. Juli d. J. in Waldheim verbüßt hatte, wandte er sich zunächst nach Straßburg, dann nach Riesa und zuletzt wohnte er in dem Junggesellenheim in Gröbba. Der Angeklagte war vor seiner letzten Verurteilung in Mergendorf bei Riesa als Erntearbeiter bei dem Gutbesitzer Hanisch beschäftigt und deshalb mit den dortigen Verhältnissen bekannt. Während der Nacht zum 12. August d. J. wurden in dem Wohngebäude des Gutbesizers Hanisch in Mergendorf mit großer Dreifigkeit zwei Kisten gestohlen, die Silberzeug und noch andere Sachen im Werte von mindestens 600 Mark enthielten. Am nächsten Tag wurde Runze in Leipzig verhaftet, wo er die gestohlenen Sachen verpacken wollte. Der Angeklagte ist beschuldigt, den Diebstahl begangen zu haben. Er stellte dies in ferkcher Weise in Abrede und behauptete, die beiden Kisten mit Inhalt von einem Unbekannten erhalten zu haben, um die Gegenstände zu verpacken. Diese Behauptung wurde ihm nach der Aussage der eidlich vernommenen Zeugen als widerlegt zurückgewiesen. Das Gericht gelangte zu der vollen Überzeugung, daß Runze der Dieb sei und dieser war deshalb zu verurteilen. Da milde Umstände abgelehnt wurden, erhielt der Angeklagte 3 Jahre Zuchthaus und 5-jährigen Ehrenrechtsverlust, auch wurde seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

Der Landes-Obstbauverein für das Königreich Sachsen hält am Sonntag, den 1. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr beginnend, in Dresden im Vortragsaal der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 seine diesjährige allgemeine Mitgliederversammlung ab. Den Hauptvortrag über „Obstverwertung und Hygiene“ hat Herr Dr. Koch, Berlin übernommen. Nach der Versammlung findet ein Rundgang durch die Ausstellung statt und am 2. Oktober wird der Obstanbau in Dresdens nächster Umgebung besichtigt werden. Die Mitglieder des Landes-Obstbauvereins haben für sich und ihre Angehörigen nur den halben Eintrittspreis in die Ausstellung zu bezahlen. Eintrittskarten sind am Haupteingang, Rennst., zu haben.

Den Bandwirten scheint eine Besserung der Verhältnisse in Aussicht zu stehen. Wie aus Roffen berichtet wird, sind die durch die Sonnenhitze im Sommer verbrannten Wiesen wieder mit einem saftigen Grün bedeckt. Wenn die warme Witterung noch einige Wochen anhält, werde ein Kdmähnen der Wiesen und ein Verfüßtern des Grases als Grünfutter nicht ausgeschlossen sein.

Die Dächer zu prägen ist jetzt von großer Bedeutung. Eine kleine Öffnung oder Spalte läßt Regen oder Schnee in reichlichem Maße eindringen und befördert die Risse oder Fäulnis in den Räumen. Rechtzeitige Ausbesserung erspart größeren Schaden, da die Fäulnis immer weiter fröh. Auch die Gestirne sind einer Unter-

suchung zu unterziehen, da sich kleine Risse durch den Frost vergrößern und später ganze Stücke herabfallen.

Zu der Versammlung des Sächsischen Lehrervereins, die mit Beginn der Michaelisferien in Leipzig ihren Anfang nimmt, haben sich gegen 5000 sächsische Lehrer angemeldet.

Die Vermehrung der geistlichen Kräfte in der evangelischen Landeskirche Sachsens in der Periode 1905—1910 hat mit der Zunahme der Bevölkerung nicht Schritt gehalten. In den größeren Städten und in den sonst dicht, bevölkerten Gegenden des Landes ist das Verhältnis gegen früher noch verschärft. Wenn man annimmt, daß die Seelenzahl der Landeskirche 1910 etwa 4500000 betrug, so kamen auf eine geistliche Kraft in Sachsen 1910 im Durchschnitt 2988 Seelen. Diese Ziffer war 1905: 2871, 1900: 2771, 1895: 2691, 1890: 2676, 1880: 2479 und 1875: 2273. Die Zahl der in ständigen oder Hilfsgeistlichen-Stellen befindlichen Geistlichen betrug 1910: 1506.

Von H. Frißches Kursbuch für Sachsen, das übrige Mitteldeutschland, Böhmen und Schlesien usw. ist die Winterausgabe vom 1. Oktober 1911 erschienen. Die Karte Erweiterung, die das Buch im Sommer erfahren hat, hat großen Anklang gefunden, um so mehr, als es dabei das Ziel, das beste Sprachführer für Sachsen zu sein, nicht aus den Augen verloren hat. Besonderer Wert ist ferner auf die Ausgestaltung der direkten Verbindungen Sachsens mit deutschen und ausländischen Hauptstationen und Bahnhöfen gelegt worden. Diese Verbindungen bilden ein vorzügliches Orientierungsmittel. Hervorzuheben ist ferner die Kennzeichnung der Flüge, die Postwagen führen, die zahlreichen Nachweise über Fahrpreise und Gepäcktarife, der Jahrmarttage, Ausschickpunkte in Sachsen usw. Es ist bei allen Fahrkarten- und Gepäckhalten der Sächsischen Staatseisenbahnen und in allen Buchhandlungen usw. für den Preis von 60 Pfg. zu erlangen.

Anfang Oktober erscheint eine neue Nummer des Postblatts, das eine Beilage zum Reichsanzeiger bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. Im Postblatt, das im Reichs-Postamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Verwendungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art, sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang Juli) eingetretenen Änderungen wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schlagschrift) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen, umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. Der Bezugspreis des Postblatts beträgt für das ganze Jahr 40 Pfg., für die einzelne Nummer 10 Pfg. Bestellungen werden von den Postanstalten entgegengenommen.

Die deutschen Truppen sind von den Manöverübungen zurückgekehrt; in den Standorten hat sich die Entlassung der ausgebildeten Mannschaften zur Reserve abgeschlossen. Das ist in dem Leben eines deutschen Kriegers ein eindrucksvoller Augenblick; denn er beendet einen wichtigen Abschnitt seines jungen Lebens und öffnet ihm einen neuen, wo er die in dem Heere gesammelten Grundzüge und Kräfte der Arbeit ums Dasein nützlich machen soll. Der Heeresdienst wird mit Recht die hohe Schule des Volkes genannt. Dient die strenge Manneskraft zunächst nur den unmittelbaren Zwecken des Heeres, so

ist sie doch keineswegs nur ein Dienstbrill, vielmehr eine Erziehung für das ganze Leben und ein Hülfsmittel gegen die Anfechtungen und für das Fortkommen in der Welt. Schon aus diesem Grunde hat der Heeresmann reichen Anlaß, mit Dank seiner Dienstzeit im Heere zu gedenken. Der Heeresdienst ist zugleich aber auch ein Ehrendienst. Die Grundzüge der Ehre sind die vornehmsten Pulse des in ihm lebendigen Geistes. Die Pflichtenfüllung erscheint da als Ausdruck der höchsten Pflichtauffassung. Die Erkenntnis, daß der Mann sich selbst stützt, wenn er seinem Vaterlande die Liebe bis zum Tode wahrt, wenn er Manneskraft hat, das ist der tiefere Beweggrund des Handelns der deutschen Soldaten. Ihre freundliche Betätigung gibt ihm das hohe Ansehen, d. h. die Ehre, welche ihm als wohlverdienter Lohn seines Strebens überall entgegengebracht wird. Der Mann, der diesen Geist der Ehre in seinen bürgerlichen Beruf mitnimmt, wird sich in allen Lebenslagen zurechtfinden. Dankbarkeit für die ihm zuteil gewordene Erziehung soll darum den Heeresmann bei seinem Austritt aus dem Heeresdienst bewegen, und Treue soll er halten seinem Kaiser und König wie auch allen einstigen Kameraden. Dann ist er als echter Soldat mit dem Herzen auf dem rechten Fleck geschieden und er wird den Wunsch haben, die Erinnerung an die Dienstzeit sich lebendig zu erhalten. Dies geschieht in den Militärvereinen. Diese Vereinigungen alter Soldaten wollen die Liebe zum Vaterland stärken, sie wollen ferner nicht nur ihre Kameradschaft pflegen, sondern auch hilfsbedürftige Kameraden unterstützen, ihren Witwen und Waisen helfen. Durch die Sterbekasse werden den Mitgliedern weitere Vorteile gewährt. Die Zusammenkünfte der Kameraden geben Gelegenheit zu anregender Geselligkeit und erleichtern in einem fremden Orte das Eintreten in neue Verhältnisse. Der Beitritt zu einem Militärverein ist daher allen Reservisten zu empfehlen.

Das sächsische Finanzministerium und das Ministerium des Innern haben eine Umfrage über die Besteuerung der Kaffee-Erfabrikanten und ihre Bezeichnung als Kaffee veranstaltet. Eine solche Besteuerung und das Verbot der Bezeichnung solcher Ersatzmittel als Kaffee soll angeblich von den am Großhandel interessierten Kreisen angeregt worden sein. Die sächsischen Handelskammern haben sich aber meist gegen die Besteuerung ausgesprochen.

Die Schifffahrt auf der Elbe hat in den letzten Tagen stärker eingesetzt. An den böhmischen Umschlagplätzen ist der Raum knapp und es muß den Gesellschaften sowie den Kleinschiffen daran liegen, so schnell als möglich ihre Fahrzeuge zu beladen, um mit dem erwarteten Wasserwuchs sofort abzuweichen zu können. Die ersten Wochen nach der Eröffnung der Schifffahrt sind am günstigsten für den Schiffer. Für einen großen Teil der Umschlagplätze an der Mittel- und Unterelbe sind die Eindeckungen an Kohle, selbst an Hausbrandkohle, noch nicht erfolgt. Man hofft auf einen günstigen Wasserstand, um bei billiger Fracht die Schiffe, die noch laufen, eindecken zu können. Die industriellen Establishments, die vom Strom wegen der Kohlenversorgung abhängig sind, haben sich anderweit um Heiz- und Feuerungsmaterial kümmern müssen, und fanden es in wehrlicher, englischer und oberösterreichischer Kohle, deren Beschaffung durch die Bahn natürlich groß, nicht einflussreichere Kosten verursachte. Jetzt zum Winter möchte man aber mit billiger Wasserfracht seine Vorräte ergänzen. Wehrlich liegen die Verhältnisse für das Getreide, namentlich für die böhmische

Moderne Lokalitäten. — Angenehmer Aufenthalt.

Dampfschiff-Restaurant.

Erstklassige Biere. — Gute Küche.

Landwirtschaftlicher Spar- und Vorschuss-Berein in Großenhain,

e. G. mit beschränkter Haftpflicht.

Johannesallee 20 — Ecke Bahnhofstraße (Eingang Bahnhofstraße).

Scheckverkehr.

Postcheckkonto Leipzig Nr. 1267.

Reichsbank-Giro-Konto.

Wir empfehlen uns

zur Annahme von Spareinlagen gegen Verzinsung zu 3 $\frac{1}{2}$ %, vom Tage der Einzahlung ab,
zur Gewährung von Darlehen auf Hypothek, Wertpapiere und andere Sicherheiten,
zum An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren, sowie ausländischen Geldsorten,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen und gelösten Effekten, Besorgung neuer Coupons-
bez. Dividendenhogen. Ausübung von Bezugsrechten und dergleichen,
zur Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots, sowie Aufbewahrung geschlossener dergleichen, wie überhaupt
zur sorgfältigen Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte; insbesondere stellen wir unsere
nach den neuesten Erfahrungen hergestellte feuer- und diebstahlsichere

Stahlkammer,

in der wir eiserne, unter Verschluss der Mieter stehende Schrankfächer (Safes) vermieten, dem ge-
ehrten Publikum zur Verfügung. **Das Direktorium.**

Edison-Theater

Programm für Mittwoch bis Freitag:

Pflicht des Berufs. Tragisches Lebensbild.
Traum des Studenten. Drama.
Der Verwandlungskünstler. Grobhartiger Varietes-Akt.
Ein strenger Schwiegervater. Behmann-Schlager.
Ein Tag auf dem Lande. Humoristisch.
Grobhartige Naturaufnahme.
Arie aus Op. „Wignon“.
Einlagen.

Zu diesem Programm ladet ergebenst ein die Direktion.

Welt-Theater

Hauptstraße 51

Das neue Programm vom 27.—29. enthält:

Die Frau des Erfinders.

Keuherst spannende Sensations-Tragödie über 300 m l.

Fataleffia der Zauberer.

Herzlich koloriert. Ueber 300 m lang.

Ein Leben oder Wahnsinnig.

Tiefgreifendes Lebensbild voll packender Handlung.

Der Sieg des Hosenrodes. Adäliche Poffe.
Frühchen u. d. Klippfisch. Tolle Humoreske.
Langbein auf der Gattelsacke. Toller Schwanz.
Marjelle. Stadt und Seehafen i. Südl. Frankreich.
Marabujagd in Abyssinien. Interessantes Jagdbild.
Herzlich koloriert.

Parodie aus Lantzenhüter. Adäliches Tonbild.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein die Direktion.
Morgen Donnerstag Rinders u. Ham.-Vorstellung. Anf. 7 $\frac{1}{2}$ U.

Vindengarten Weida.

Nächsten Sonntag, den 1. Oktober lade zur diesjährigen

Hauskirmes

alle Freunde und Gönner ergebenst ein. Th. verw. Walther.

Schweineversicherungs-Verein

Riesa-Poppitz.

Generalversammlung

Sonabend, den 30. September, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Gasthof zum Auser. Der Gesamtvorstand.
Das geplante Essen findet 8 Tage später statt.

Kuh- u. Brennholz-Versteigerung.

Freitag, den 29. September a. c., vormittags 10 Uhr
gelangen im neuen Hafen in Gröbda auf dem Lagerplatz
der Firma Adliger & Keller hier selbst im Auftrage durch
Untergelohneten

ca. 42 cbm Eichenbohlen, 30 bis 80 mm stark,

Kiefern- und Eichenbretter,

Brennholzrollen in kleinen Posten,

sowie verschiedene Werkzeuge und Radentensitten freiwillig
gegen sofortige Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung.
Riesa, Hermann Scheide,
Schulstraße 6. vereideter Auktionator und Taxator.

Für die uns an unserer Vermählung in so
reichem Maße erwiesenen Geschenke und Gratulationen
sagen wir allen unseren
innigsten Dank.

Reinhold Moritz, Bädermeister, und Frau
Dina geb. Wörlich.

Wettner Hof.

Montag, 2. Oktober

Sensations-Spiel der Dresdner
„Bunte Bühne“.

Die Spitze

fährt immer das

Lichtschau Spielhaus

Imperial-Tonbild-Theater, Poppitzer Straße.

Weltstadt-Programm vom 27. bis 29. cr.

Die Weiße Sklavin

III. Fortsetzung.

Das größte Sensationsdrama
der Gegenwart.
1000 m l. 3 Akte.
1 Stunde Dauer.

Nur 3 Tage!!

Weltschläger gr. Stills!!

Kommen! — Sehen! — Staunen!

Außerdem noch das vollständige neue Elitesprogramm.

Keine erhöhten Preise.

Niemand — !!

darf dieses Programm veräumen; ein Genuss, wie er dem geehrten pt. Publikum nicht
sobald wieder geboten werden dürfte.

— Gute Regitation und Musik. — Um gütigen Zuspruch bittet die Direktion.

Extrablatt für Riesa : Zirkus May

Wegen enormen Andranges in Großenhain hat
die Direktion dort sein Gastspiel verlängert und er-
öffnet Zirkus May ihr Gastspiel in Riesa bestimmt
morgen Donnerstag, 28. Sept., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
auf dem Schützenplatze. Die Direktion.

Strawinice
in allen Preislagen
im Lager empfiehlt
Wettnerstr.
D. Kottzsch, Nr. 37.

Krankenbehandlung mittelst Magnetismus.

Angewandt wird der Magnetismus bei Rheum, Nervem-
Kopf-, Magen-, Frauenleiden und Schmerzen jeder Art,
Schwermut usw. Gute Heilerfolge. Komme überall hin.
Sprechzeit tägl. v. 2—6 Uhr. Sonntags 8—10 Uhr vorm.
Eichhorn, Riesa, Gäßr. 6a, Ecke Niedertagstr.

Dampfbad Riesa.

Baden-
und mediz. Bäder.

Achtung.

Morgen Donnerstag früh
trifft wieder frisch aus der See
in tadellos lebendfrischer
Ware ein:

Seelachs, Cablian,
Goldbarsch,
alles Laßlos Pfd. 20 Pf.,
Schellfisch,
Pfd. 23 Pf.,
feinste Zungen,
Pfd. 30 Pf.
Clemens Bürger,
Wib-, Geflügel- und
Fischhandlung.

Geehrte Damen

werden für heute abend
8 Uhr ins Gesellschafts-
haus zum
Referat-Abstiebsstränchen
ganz ergebenst eingeladen.

Schwedes Restaurant.

Morgen Donnerstag
Schlachtfest.

Für die vielen Beweise
inniger Anteilnahme während
der Krankheit, sowie beim Be-
gräbnis meiner lieben Gattin,
unserer herzensguten Mutter
sagen allen hiermit aufrichtig
herzlichen

Dank.

R a g e w i t z,
den 24. September 1911.
Friedrich Galt
nebst Angehörigen.

Für die vielen Beweise
aufrichtiger Teilnahme bei
dem schmerzlichen Verluste
unserer lieben Tochter, Schwe-
ster und Schwägerin
Emilie Anna Lehmann
sagen wir allen Verwandten,
Freunden, und ihrer Schul-
jugend zu Prominenz unsern
herzlichsten Dank.
Bangenberg, 26. Sept. 1911.
Die trauernden
Hinterbliebenen.

Heute früh 8 Uhr verschied
sanft nach langem Leiden
unser Liebes

Hansel

im Alter von 8 Monaten.
Dies zeigen Schmerzgeräusche an
die trauernden Eltern
Kurt Zimmer und Frau.
Die Beerdigung findet
Sonabend nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
vom Trauerhause, Albert-
straße Nr. 1, aus statt.

Die heutige Nr. umfaßt
10 Seiten.

Über die Kriegsvorbereitungen Italiens liegen infolge der mit großer Schärfe geübten Zensur nur wenige Mitteilungen vor. Auf der Fahrt nach Malta begab sich ein Boot, das von Tripolis kam und mit 90 Flüchtlingen besetzt war, zwei italienischen Kriegsschiffen. Zwei weitere, die Roma und Napoli, wurden von Malta aus von Agenten des Lloyd's geschickt. Demzufolge erwartet man die baldige Landung italienischer Truppen in Tripolis.

In Konstantinopel trat gestern unter dem Vorsitz des Großwesirs ein Kabinettsrat zusammen, in dem über die Tripolisfrage eingehend verhandelt wurde. Man beschloß, Italien in allen wirtschaftlichen Angelegenheiten das weiteste Entgegenkommen zu bewirken, soweit es nicht gegen die Würde der hohen Worte verstoße. Nicht nur Deutschland, sondern auch andere Mächte wirken sowohl in Rom wie in Konstantinopel in maßgebendem Sinne ein.

Das Vorgehen Italiens beruht auf zwei Ursachen. Zunächst hat sich Frankreich in Tunis festgesetzt, außerdem nahm Großbritannien Besitz von Ägypten, und da nun Frankreich sehr daran geht, sich auch seine Interessen in Marokko zu sichern, hält man in Rom den Augenblick für gekommen, endlich einmal endgültig die italienische Stellung in Tripolis festzusetzen, um damit gleichzeitig auch die Position Italiens als Mittelmeermacht zu wahren. Zweitens wird das Vorgehen Italiens auch als eine direkte Folge angesehen sein der andauernden Nichtbeachtung der Klagen der italienischen Regierung durch die Pforte bezüglich der Behandlung der Italiener in Tripolis.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der konservativ preussische Landtagsabgeordnete Prinz zu Löwenstein hat an den Minister der öffentlichen Arbeiten und den Handelsminister die Bitte um schnelle Fürsorge für die durch die schlechten Wasserverhältnisse dieses Jahres in schwere Notlage geratenen Kleinschiffer gerichtet. Charakteristisch für die Bedeutung der Schiffsfahrtsabgaben ist es, daß dieser konservativ Abgeordnete folgende Forderungen stellt. Es heißt in den Besitzen: "Ich erachte es daher für eine dringliche Aufgabe der Staatsregierung, hier so rasch als möglich helfend einzutreten, auf dem Wege, daß die bereits erhobenen Schiffsfahrtsabgaben und Schleusengebühren den Schiffseignern zurückgezahlt, und daß diese Gebühren für den Rest der diesjährigen Schiffsfahrtsperiode außer Gehbung gesetzt werden. Gleichzeitig erachte ich es für notwendig, daß Mittel rasig gemacht werden, um den weniger bemittelten Schiffseignern die Erhaltung ihrer Fahrzeuge zu ermöglichen."

Für die Erlösung der Schiffer müssen dann erst die auf allen Stromschnellen zur Erhebung gelangenden Schiffsfahrtsabgaben werden! Die Regierung hat dem Antrag des Prinzen zu Löwenstein sehr schnell entsprochen, wie aus folgender Meldung hervorgeht: Dem in Ret geratenen Kleinschiffern ist der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten durch eine Kundmachung zu Hilfe gekommen, wonach diesen Schiffen nicht nur die bei Fortsetzung der unterbrochenen Reise zu zahlenden Abgaben erlassen, sondern auch die seit Eintritt dieser Reise schon bezahlten Abgaben bei vorhandener Bedürftigkeit zurückerstattet werden sollen.

Nach einer Petersburger Meldung der Schliesschen Zeitung bereitet sich das russische Handelsministerium zu den Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-russischen Handelsvertrags vor und letztere zu diesem Zweck eine Erhebung ein, die ein Bild der Gesamtlage des Handels und der Industrie in Rußland geben soll. Eine solche Untersuchung wurde zuerst im Jahre 1891 vorgenommen.

Zur Bekämpfung der Lebensmittelteuerung beantragt der Magistrat der Stadt Nürnberg bei der Reichsregierung die Abschaffung der Einfuhrzölle, ferner den Erlaß eines Notkornabgesetzes, wonach bis zum 31. Juli nächsten Jahres die Zölle auf Lebens- und Futtermittel aufgehoben werden sollen. Der Magistrat hat ferner beschlossen, zur Verteilung an die minder bemittelte Bevölkerung Kartoffeln bis zur Höhe von 8000 Mark einzukaufen und vom 1. Januar an allen Arbeitern, Bediensteten und Beamten bis zu 1800 Mark Einkommen eine Lebensmittelzulage zu gewähren, die für männliche Arbeiter und Beamte 20 Pfg. pro Tag, für die weiblichen 10 Pfg. pro Tag betragen soll.

Die deutsche Regierung hatte bei der schweizerischen Regierung angefragt, welche Erfahrungen diese mit der Einfuhr von gefrorenem argentinischen Fleisch gemacht hat. Wie nun aus Zürich gemeldet wird, antwortete der schweizerische Bundesrat, daß das argentinische gefrorene Fleisch als wertvoller Ertrag bezeichnet werden dürfte, namentlich wenn es direkt über Genoa oder Triest statt aus den Londoner Kühlanstalten bezogen werde. Die Einfuhr, die im Hochsommer flücht, werde voraussichtlich in diesem Winter dank neuen Einrichtungen in verstärktem Maße erfolgen. Qualitäts reise das Gefrierfleisch unter der aus den angrenzenden Ländern bezogenen lebenden Ware.

Der vorgestern abend vom Botschafter Cambon überbrachte französische Vertragsentwurf über Marokko trägt im wesentlichen den Wünschen der beiden Regierungen Rechnung, wenn auch im einzelnen noch einige rechnerische Änderungen vorzunehmen sein werden.

Deutsches Reich.

Im Nachoder Bezirk ist es zu großen Teuerungskrawallen gekommen. Ueber 2000 ischische Arbeiter der Textilfabriken in Gronow zogen nach Schluß der Arbeit in den Ort Borsdorf, demollierten dort acht Wirtschaftsgebäude, zertrümmerten die Fenster und die Türen und gerammerten die Einrichtung. Aus den Scheunen wurden die Getreidevorräte weggeschleppt und auf die Straßen gestreut. Aus der ganzen Umgebung wurde Gendarmen zusammengezogen.

England.

In Zusammenhang mit einem Auslande der Arbeiter in den Waggonfabriken von Swanser kam es dort zu ernstlichen Unruhen. Die Menge richtete großen Schaden an. Die Polizei war machtlos. Erst als Verstärkungen eintrafen, wurde die Ruhe wiederhergestellt. Es wurden zehn Polizeibeamte verletzt. Auch in den Londoner Docks sind von neuem Unruhen ausgebrochen. Es sind 500 Arbeiter ausständig. Die Lage scheint ernst zu werden. Die Anwesenheit wird dem Handelskanzler vorgelegt werden. Die Vertreter der Arbeiter erklären, daß die Docksarbeiter es unterliehen, dem im letzten Streik vom Schiedsgerichte gefällten Sprüche zu entsprechen.

Indien.

In Anbetracht der zunehmenden Weisenausfuhr infolge des Reismangels und der Preissteigerung in den benachbarten Ländern hat der Generalgouverneur von Indien im Interesse der eingeborenen Bevölkerung die Ausfuhr von Reis vorübergehend verboten, soweit nicht bereits abgeschlossene Verträge erfüllt werden müssen.

Sina.

Ein chinesisches Blatt veröffentlicht die Antwort des Waiwupu auf Rußlands Vorstellungen wegen der Unruhen in der Mongolei. Meldungen aus Urga besagen, daß der Khutukta Lama tatsächlich ein Gelangener sei. Chinesische Truppen umgeben die Residenz und lassen keinen Verkehr mit den mongolischen Fürsten zu. 200 russische Soldaten sind in Urga eingetroffen, um das russische Viertel und die Gefandtschaft zu schützen.

Die chinesische Regierung hat aus Anlaß der Organisation der mongolischen Truppen den Prinzen Khara-Ain in die Mongolei geschickt, der mit den Fürsten verhandeln soll. Die Regierung ist entschlossen, zuerst vier Divisionen vor Jahr's lang in der inneren Mongolei und später ebenfalls in der äußeren Mongolei aufzustellen. Die Regierung in Mukden genehmigte den Bericht des Bizelebots über die Abschaffung des Rechtes der eoangelischen Fürsten, direkte Beziehungen zu den Fremden zu unterhalten. Diese Beziehungen werden künftig durch die Ambans und die anderen chinesischen Behörden in der Mongolei und der Wandschurei zu unterhalten sein.

Neues von den Meteoren.

Zie meisten Meteore verschwinden fast so rasch wieder als sie sichtbar werden, verschlingen gleichsam von ihrem rasenden Flug durch die oberen Luftschichten. Gelegentlich jedoch bleibt ein Lichtstreifen sichtbar, nachdem der Meteor selbst verschwunden ist, eine Art Schweif leuchtenden Nebels oder Rauch. Diese „Meteorische Schweife“

waren bisher von der Wissenschaft nur wenig beachtet worden und man hatte ihnen keine Bedeutung zugeschrieben. Nun hat sich dem eingehenden Studium dieser Erscheinungen ein amerikanischer Astronom Dr. C. E. Zwornbride von der Columbia-Universität gewidmet, wobei ihm die Unterstützung der National Academy of Sciences zu teil wurde. Der Gelehrte, der die Resultate seiner Untersuchungen in der Newyorker Popular Science Monthly veröffentlicht, glaubt, daß durch die Beobachtung dieser Lichtstreifen der Meteore wichtige Aufschlüsse über die Richtung der oberen Luftschichten gewonnen werden können. Nach seiner Ansicht bestehen die Streifen aus mit Gas vermischten sehr feinen Partikeln, die durch die Verflüchtigung des Meteors zurückgelassen sind. Das Licht, das durch den Meteorischweif hervorgerufen wird, rührt nach seiner Meinung von der Phosphoreszenz der gasigen Bestandteile her. Es ist Zwornbride gelungen, die gleichen Bestandteile in seinem Laboratorium herbeizubringen und zu zeigen, daß das phosphoreszierende Gas, mit dem er seine Versuche ausführte, dieselbe Lichterscheinung hervorruft, wie die Meteorische Schweife, die man durch das Spektroskop beobachtet. Die Natur der leuchtenden Wolken, die gelegentlich nach dem Verschwinden großer Meteore auftreten und der „Dauerstreifen“ oder Schweif des Meteors genannt werden, hat bei den Astronomen lange für ein Geheimnis gegolten. So leitet der Gelehrte die Darstellung seiner Resultate ein und fährt dann fort: „Viele dieser Schweife, die man beobachtet hat, bleiben dem nackten Auge noch 15-30 Minuten sichtbar, nachdem der Meteor selbst verschwunden war. In zahlreichen Fällen betrug die Dauer dieser Streifen sogar mehr als eine Stunde, indem in den kalten, oberen Luftschichten eine leuchtende nebelartige Wolke stehen blieb, die sich hell vom dunklen Nachthimmel abhob. Meteore sind gewöhnlich nur wenige Sekunden sichtbar, da sie sich mit einer Geschwindigkeit von 20-30 und mehr englischen Meilen fortbewegen. Ihre Spur ist fast immer bezeichnet durch einen leuchtenden Streifen von Helligkeit, der ebenfalls in 1 oder 2 Sekunden dem Blick entschwindet. Gelegentlich nun bleibt dieser Streifen viele Minuten lang hell glänzend, sich beständig in seiner Höhe ausbreitend und sich in der bewegten Luft langsam fortbewegend. Dies ist das Phänomen, das man den Dauerstreifen des Meteors genannt hat. Die Meteore, die diese Streifen hinterlassen, betragen einen sehr geringen Teil der Gesamtzahl, die man beobachtet hat; doch sind authentische und endgültige Tatsachen darüber von den verschiedensten astronomischen Observatorien in allen Teilen der Welt berichtet worden, jedoch die Hauptmerkmale dieser Erscheinung bekannt sind. Sie sind keineswegs so selten wie man bisher angenommen, und es läßt sich voraussagen, daß sehr viele solcher Streifen beobachtet werden würden, wenn eine planvolle Beobachtung in den Nächten des Jahres organisiert würde, wo die Meteorische Wärme eintreten. Tatsächlich sind bereits von einem englischen Beobachter während einer Nacht mit Hilfe eines kleinen Teleskops neun verschiedene Streifen beobachtet worden; Prof. Barnard und Dr. Denning haben konstatiert, daß Meteorische Schweife, die für das nackte Auge 1-2 Minuten sichtbar sind, im Teleskop eine Viertelstunde und mehr gesehen werden und daß viele helle Meteore, die für das bloße Auge keinen Lichtschein hinterlassen, bei der Beobachtung durch das Fernrohr Dauerstreifen aufweisen. Denning hat auch bewiesen, daß eine große Anzahl von Meteoren, die sonst unsichtbar sind, mit dem Teleskop gesehen werden können und vielfach Lichtschweife haben.“ Die Untersuchung dieser Lichtstreifen der Meteore vermittelt nun wichtige Tatsachen über die oberen Luftschichten. Die Streifen, die während der Nacht beobachtet werden, begegnen in einer bestimmten Höhe, und mannigfache Tatsachen weisen darauf hin, daß das Auftreten der Erscheinung mehr durch den Zustand der Atmosphäre, in der sie gebildet werden, als durch den Meteor selbst bedingt wird. Nach Zwornbride sind die Streifen ein durch Phosphoreszenz hervorgerufenes Lichtphänomen von wahrcheinlich elektrischem Ursprung. Es ist eine bestimmte Richtung der Luft notwendig, um das Entstehen von Dauerstreifen hervorgerufen; die Höhe über der Erdoberfläche, in der die Meteorische Schweife erscheinen, liegt zwischen 45 und 65 Meilen und am günstigsten für eine lange Dauer der Erscheinung ist die Höhe von etwa 55 Meilen. Man kann also diese Luftschichten als die „Meteorischezone der Atmosphäre“ bezeichnen. Auch bei Tageslicht und Zwielicht sind Meteorische Schweife nicht selten gesehen worden. Sie erscheinen als

Modewarenhaus Gebr. Nibel, Nien
— Inv. — :: Ede Goethe- u. Schützenstr.
Bruno Gasse

Sämtliche Bedarfsartikel

: für Säuerler :
und Schneiderinnen.

Beheutendste Auswahl
in Nien.

bühne Rauchschichten, die vom Licht der Sonne beleuchtet werden. In der Regel treten sie in weniger hohen Luftschichten auf, als die bei Nacht gesehenen Streifen. Diese Tatsache scheint zu beweisen, daß die Lichtstreuung in den oberen Luftschichten nicht hauptsächlich durch Staub hervorgerufen wird, das von seinem meteorischen Staub reflektiert wird, sondern ein Leuchten der Gase in der Meteorspur ist.

Vom Vogelmord.

Der Massenmord der Vögel, besonders zu Jagd- und Jagdwegen, steht leider noch immer in hoher Blüte, und seine Bekämpfung ist eine der wichtigsten Aufgaben jener großen internationalen Bewegung, die sich die Bekämpfung unserer geflügelten Luftbewohner zur Aufgabe gemacht hat. In seinem vorerwähnten „Vogelbuch“, das einen umfassenden Überblick über die Vögelwelt, die Ausföhrung und die bisherige Bekämpfung des Vogelstuhls bietet, stellt Dr. Carl R. Hennicke interessante Einzelheiten über die Ausbreitung und Art des Vogelstuhls in Europa mit. Bei uns in Deutschland hat die Vogelstuhlbekämpfung noch einige Lücken gelassen, durch die so manche Vogelart durch die Jagd auf dem Vogelfeld nicht verbotten, jedoch Krametsvögel z. B. mit Schlagnetzen und anderen Fangvorrichtungen gefangen werden können. Dann aber sind die nach Maßgabe der Landesgesetzgebung jagdbaren Vögel ausgenommen. Deshalb besteht in Bayern der Massenmord der Vögel in der Höhe als eine Art Volkstübeligkeit weiter. Auf Helgoland ist es noch erlaubt, jagdbare Vögel, zu denen ja leider ebenfalls Drosseln aller Art gehören, ohne Jagd- und Erlaubnischein mit Blendlaternen und Lämpchen nachts zu fangen. Dabei finden auch sehr viele Lerchen und Starke ihre Ende. Das Lieblingsgericht des Helgoländer, die „Drosselsuppe“, ist also Schuld daran, daß es auch noch bei uns eine Stütze des systematischen Vogelstuhls gibt, wie er sonst vor allem in Italien vorkommt. Kein anderes Land vernichtet unsere Zugvögel in so ausgedehntem Maße wie Italien, kein anderes Land ist ihnen so gefährlich, weil die Hauptzugstraßen der Vögel über Italien und die italienischen Inseln gehen. Die ungefähr 450 Vogelarten, die Italien bewohnen und besuchen, bestehen zum großen Teil aus Zugvögeln, die auf dieser schmalen „Brücke“ von Mittel- nach Nord-europa fliegen. Da bei diesen Jügen große Vogelmassen auf verhältnismäßig kleinem Raum zusammengedrängt werden, so fallen sie in ungeheuren Mengen den raffinierten Fangvorrichtungen der deutlichen Italiener zum Opfer. Um welche Mengen es sich dabei handelt, weist Hennicke durch einige Zahlen nach. „In Colico, an der Nordspitze des Comer Sees, fängt ein Vogelfänger mit seinen Netzen an den günstigsten Tagen durchschnittlich 2000 Vögel. Ein anderer in Piave di Ledro, nördlich vom Gardasee, erreicht in der Regel dieselbe Zahl. Am 4. und 5. Oktober 1901 erbeutete er sogar 5000 Stück, unter denen sich 2500 Drosseln befanden. Am 23. Oktober wurden ungefähr 2000 Vögel mit Vogelstuhlfeldern gefangen. Ein Vogelstuhlfänger in Toskana lieferte in der Zeit vom 20. August bis 15. Dezember 1901 3612 tote und 1790 lebende Vögel. Nach dem Berichte der Prä-fektur von Messina exportierten die drei größten Schiffs-gesellschaften Italiens, Florio, Peirano Danovaro und Messagerie Francessi in der Zeit vom 1. bis 10. Mai 247 000, 39 000 und 25 000 Vögel, also in 10 Tagen 536 000 Stück. Nach Gallon wurden im Herbst 1890 allein 4309 Kilogramm Vögel auf der Bahn verschifft, und auf dem Markt von Udine wurden 620 498 Stück gebracht. Im Oktober 1889 wurden am Stadttore von Brescia 8829 Quintal Vögel = 423 800 Stück verschifft.“ Die schonungslose Art, mit der der Italiener den Vögeln nachstellt, hat bereits dazu geführt, daß sich die im

Sande fliegenden Vögel fast vernichtet haben. Nach statistischen Aufstellungen hat der Massenmord auf den Bestand der Brutvögel einen solchen Einfluß gehabt, daß z. B. auf einem Gebiet von 60 Hektar, wo früher über hundert Nester zu finden waren, die Jungen kaum noch in zwei oder drei Nestern groß werden konnten. Da die Zahl der eigenen Vögel stets geringer wird und der Italiener doch nicht auf die Uhr so liebe, für den Fremden höchst fragwürdige Maßregeln der „Accolluccelli“ ergreifen will, so legt er sich mit immer größerem Eifer auf den Fang der Zugvögel und wirkt dadurch auch gefährlich auf den Bestand der Vogelwelt in den Ländern, aus denen die Vögel stammen. Er bedient sich der raffiniertesten und kompliziertesten Fangvorrichtungen, um gleich immer ganze Schwärme von Vögeln in seine Netze zu locken. Doch nicht nur in Italien werden die Vögel in Massen gefangen, sondern auch in einem Teil von Frankreich, in Spanien, Portugal, den Balkanstaaten, Kleinasien und Nordafrika. 1898 wurden aus Kgypten allein 1 275 490 Vögel verschifft. An der Spitze aller Vogelstuhlfänger aber steht doch der Italiener. Die Zahl der in Italien in einem Jahre getöteten Vögel berechnet man auf 250 Millionen. Durch diese furchtbaren Verheerungen ist bereits eine deutliche Abnahme des gesamten Vogelbestandes der Welt hervorgerufen worden. Auch in Norwegen wird der Vogelfang sehr eifrig betrieben; es sind hier wie auf Island und den Faröer-Inseln besonders die Lunde, Lamm- und andere Bergvögel, die in Netzen gefangen werden. Die Jagd erfolgt mit flachen Netzen, die an drei Meter langen Stangen befestigt sind, und ist so ergiebig, daß es einem geschickten Vogelfänger an einem Tage gelingt, 1000 Stück abzuwürgen. Die Zahl der auf den Faröer in einem Jahre gefangenen Lunde wird auf 335 000 Stück geschätzt. Da diese Tiere ebenso wie die Krametsvögel ein vielbegehrtes Lederfellen sind, so ist es der Wagne, der ja in so vielen Fragen des Lebens die herrschende Rolle spielt, letzten Endes auch hier, der die Ausrottung mancher Vogelarten bedingt und den Vogelstuhlmord begünstigt.

Heutige Berliner Ansa-Kurse

4% Deutsche Reichs-Anl.	101,60	Chemischer Vereinig	70,50
5% Bergl.	92,30	Himmelmänn	181,-
4% Preuss. Consols	101,70	W. G. G. Bergm.	190,-
5% Bergl.	92,30	Wesselsches Bergm.	190,-
Disconto Commandit	184,90	Wesselscher Zucker	173,40
Deutsche Bank	239,-	Hamburger Hafelst.	137,-
Verl. Handelsgef.	163,45	Dampfer Bergbau	174,30
Dresdner Bank	154,30	Hartmann Maschinen	145,25
Darmstädter Bank	123,80	Laurahütte	153,10
Nationalbank	123,50	Nordb. Lloyd	94,90
Reichsbank	169,75	Wdhm. Bergbau	244,80
Sächsische Bank	157,-	Schuler Electric	154,-
Reichsbank	140,80	Siemens & Halske	234,50
Canada Pacific G.	227,75	Ruzs London	20,45
Northamer. u. Ohio G.	97,50	Ruzs Paris	—
Ung. Telegrafische-Ges.	268,40	Carlson, Noten	84,82
Wohlfahrt	223,-	Rußl. Noten	216,30

Private-Diskont 4% „ — Tendenz: ruhig.

Wasserstände.

Ort	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
26.	20	5	52	76	27	77	50	198	145
27.	20	5	47	69	72	78	46	198	142

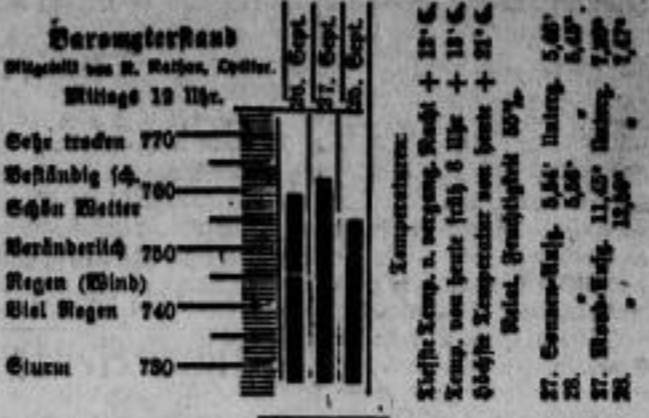
Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 28. September:
Keine Witterungsänderung.

Kurzzeitel der Dresdner Börse vom 27. September 1911.

Werte	Werte	Werte	Werte	Werte	Werte	Werte	Werte	Werte	Werte
Deutsche Reichsbank	82,50	Tea An-Wel.	141,75	Deutsche Gußstahlfabrik	8	200			
Deutsche Reichsbank	82,50	Jaffelbder Papierfabrik	100	Schlabig Stamm-Akt.	5	108			
Sächsische Bank	85,85	Peniger Patent-Papierfabr.	207	da. Verz.-Akt.	10	136			
Sächsische Bank	85,85	Stahl- u. Eis-Ind.	—	da. Verz.-Akt.	25	460			
Sächsische Bank	92,75	Verreinigte Strohhut-Fabr.	—						
Sächsische Bank	92,75	Reichsbanner Papierfabr.	121,50						
Sächsische Bank	92,75	Reichsbanner Papierfabr.	121,50						
Sächsische Bank	92,75	Reichsbanner Papierfabr.	121,50						

Wetterwarte.



Nieser Eisenbahn-Fahrplan

giltig vom 1. Mai 1911 ab.

Abfahrt von Nieser in der Richtung nach:
Dresden 5,11+ 6,47+ 7,35+ 8,25+ 9,25+ 10,25+ 1,12+ 2,10+ 3,10+ 4,10+ 5,10+ 6,10+ 7,10+ 8,10+ 9,10+ 10,10+ 11,10+ 12,10+ (f. auch Nieser-Röhrden-Dresden)

Abfahrt von Nieser in der Richtung nach:
Dresden 6,50+ über Nieser 8,59+ 11,3+ 3,37+ 8,53+ 10,53+ 1,25+ 2,15+ 3,15+ 4,15+ 5,15+ 6,15+ 7,15+ 8,15+ 9,15+ 10,15+ 11,15+ 12,15+

Abfahrt von Nieser in der Richtung nach:
Dresden 1,44 4,59+ 6,36+ 8,52+ 9,58+ 10,53+ 11,25+ 12,56+ 2,40+ 4,35+ 7,11+ 7,53+ 8,2+ 9,27+ 11,28+

Abfahrt von Nieser in der Richtung nach:
Dresden 4,1+ (7,15+ über Nieser) 8,17+ 8,39+ 8,8+ 11,4+ Berlin (6,27+ von Falkenberg) 8,57+ 10,53+ 3,23+ 6,27+ 8,50+ 10,41+ 1,24+

Abfahrt von Nieser in der Richtung nach:
Dresden 3,57 7,15+ 8,12+ 8,46 10,48+ 3,16+ 3,43 7,39 8,5+ 10,35 1,9

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, für welche Aufschlagkarten zu lösen sind. Die mit + bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. E — Güter. Für Güter wird Schnellzugzuschlag nicht erhoben.

Fahrplan der Nieser Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6,25 6,40 7,00 7,45 8,20 8,35 8,55 9,12 9,35 10,10 10,35 11,10 11,35 11,45 12,05 12,30 12,40 12,52 1,12 1,45 2,12 2,45 3,07 3,32 4,06 4,35 5,15 5,30 6,25 6,55 7,15 7,35 8,07 8,35 9,00 9,45 (10,25 11,00 und 11,40 nur Sonntag).

Abfahrt am Bahnhof: 6,40 7,00 7,25 8,07 8,35 8,55 9,25 9,40 9,55 10,35 11,30 11,45 12,05 12,30 12,40 1,00 1,12 1,30 2,00 2,25 3,08 3,32 3,50 4,30 4,57 5,30 6,05 6,40 7,15 7,50 8,07 8,35 9,05 9,30 10,05 (10,45 11,30 und 11,55 nur Sonntag).

Junger tüchtiger Schriftsetzer

ge sucht Riesaer Tageblatt.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Abteilung Riesa a/G.
empfehlst sich zur Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.

Postfach Nr. 2.
Telefon 85.

Korallenkette
gefunden, abzugeben
Geckstr. 51, 1.

Korallenkette
auf dem Wege Nieße-
gendorf-Braunig verloren.
Gegen Belohnung abzug.
Bismarckstr. 15, 2.

Ankünd. Familie sucht
1. Januar
Wohnung
im Preise von 150-240 Mk.
Offerten unter R T in die
Exp. d. Bl. erbeten.

Junge Leute suchen per
sofort oder 1. Januar
Wohnung
im Preise bis 180 Mark.
Offerten unter D 20 in
die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnung,
2 zwei-, 2 einzimmerige Zim-
mer mit Zubeh. 2. Etage,
zu vermieten, begl. 1. Jan.
oder früher
Bismarckstr. 44, 1.

Stube, Kammer, Küche
mit Zubeh. sofort belegbar
Gröbe, Alleestr. 21.

Kontore,
Büroflächen, Lagerräume,
Räume zum Einstellen von
Möbeln sofort oder später
zu vermieten.
Kurldamm, Neuwida 64.

21. mBl. Zimmer frei.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Herrschafliche
zweite Etage
Bahnhofstr. 15 a,
mit 6 Zimmern und reich-
lichem Zubeh., sowie allem
Komfort der Neuzeit ein-
gerichtet, für sofort od. 1. Jan.
1912 zu vermieten.

Eugen Anke,
Bahnhofstr. 15 a.

Raum,
groß und hell, als Niederlage
od. Werkstatt passend, zu ver-
mieten Wettinerstr. 30, 2.

2000 Mark
als 2. Hypothek auf neues
Haus per 1. Jan. 1912 ge-
sucht. Off. unter Z 100 an
die Exp. d. Bl. erbeten.

14000 Mk.
erste Hypothek auf Geschäfts-
haus bei Nieße sofort oder
später gesucht, bezgl. 7000
Mark zweite Hypothek i. d.
Beandl. Off. unt. U 80
in die Exp. d. Bl.

Hausmädchen
hat abzugeben G. Köhler,
Stellenvermittl. Schulstr. 17.

Für mein Eisen-, Kurz-
waren-, Haus- und Küchen-
geräteeingeschäft suche p. Ostern
1912 unter günstigen Bedin-
gungen, guter Behandlung u.
Ausbildung einen

Lehrling
aus achtbarer Familie.
Gefl. Offerten an
C. B. Wiehler, Lommahsch.

Auswärt. Krüger- u. Stab-
eisenengeschäft, verbunden mit
Materialwarenhandlg. sucht
für Ostern 1912 einen
Lehrling
aus achtbarer Familie und
mit guten Schulkenntnissen.
Adr. zu erst. in d. Exp. d. Bl.

Sucht für Neujahr wird
auf größeres Landgut gesucht,
Wirtschaftslehre bevorzugt,
dr. Fr. Wient, Stellenverm.,
Dörckstr. d. Lommahsch.

Tischler und Anstreicher
sofort gesucht.
Nieser Wagenfabrik
Seidler & Co.

Für Eisenbahnwagenbau
werden zum sofortigen An-
tritt gesucht
tätige Tischler
(Vollerer) und
Stellmacher,
gesund, nicht über 40 Jahre alt.
Alliengesehäft für
Fabrikation von Eisenbahn-
material zu Görlitz.

Zimmerleute
und
Arbeiter
steht ein
Kell & Löber,
Neudau Eisenfabrik Gröbe

Malergehilfen
u. **Anstreicher**
werden sofort für dauernd
gesucht Kurt Bismann,
Rändrich.

Junger Mensch,
welcher Lust hat, Schmied
zu werden, kann Ostern in
die Lehre treten.
Schmiedemeister
Gugo Gammig, Poppitz.

In ausbl. Orte des Ob-
tals ist besond. Verhältnisse
halb. schönes
Restaurant
mit Schlächtereinlage so-
fort zu verkaufen. Für
Fleischer ganz besond. günstig,
da ein solcher im Orte fehlt.
Erforderlich 6-8000 Mark.
Gefl. Offerten unter Kr.
an die Exp. d. Bl.

Hausverkauf.
In Raderau und Rändrich
habe ich einige Häuser mit
2 und 3 Wohnungen, großem
Garten, auch Feld am Haus,
preiswert zu verkaufen.
Kunstst. beim Besitzer
G. Albin Müller,
Bangeschäft Rändrich.

Hausverkauf,
20 Minuten von Nieße, mit
2. Wohnungen, auch m. Feld,
geringl. Hypoth. bel. 1800 Mk.
Anzahlung. Off. unt. A 70
in die Exp. d. Bl.

Strammer Sprung-
fähiger
Ziegenbock
steht zur Benutzung bei
Hermann Schneider,
Rändrich 87 C.

Dünger,
Kainit und Thomasmehl,
abdt ab Lager, in Bowry's
Mik und Janke nach allen
Stationen
G. Wihbich, Gländth.

Gesundes trockenes
Wiesen-Heu
verkauft täglich allwärts
Ewald Zieschank,
Sudau N.-L., Telefon 67.

Tolles Zahnweh
schwindet sofort nach Ge-
brauch von Waltgott's
Zahnwatte à 50 Pf.
(20,0 Caracrol), zu hab. i. d.
Kater-Drogerie, A. D. Ge-
nauide, O. Förster.

Ich wurde vor 2 Jahren
am Hals wegen einer
Drüsen-
anschwellung operiert. Im
Januar waren die Drüsen
wieder stark angeschwollen.
Auf ärztl. Rat trank ich Al-
berth'scher Marls-Sprudel
Starke (Jod- Eisen-
Wangan-Rochsalzquelle). Der
Erfolg war überraschend.
Schon nach kurzer Zeit waren
die Drüsen zu meiner größten
Freude völlig zurückgegangen.
J. G. Kertzl, warm empf.
Fl. 95 Pf. bei A. D. Genauide,
Drogerie, in der Stadt-Apo-
thete, bei Oskar Förster u.
Friedr. Böttner, Drogerien.



Wer Ohren hat zu hören

der höre, dass es keinen besseren Ersatz für
die teure Naturbutter gibt als die bekannten
Marken

Rheinperle
-Margarine, das Beste vom Besten.

Solo
-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

Cocosa
feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Im Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit
bester Butter gleich, aber wesentlich billiger
als diese. - Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Holländische Margarine-Werke
Jurgens & Prinsen O. G. m. B. N.
Goch.

statt
Butter
das beste!

Rheinperle
Solo
Cocosa

Der wahrhaft große

Zirkus May

Nieße, Schützenplatz.

Wegen enormen Andrang in Großenhain
hat die Direktion dort ihr Spiel ver-
längert und eröffnet in Nieße ihr Spiel
spielt erst morgen Donnerstag,
den 28. September.

Eröffnung
Donnerstag,
den 28. September, abends 8 1/4 Uhr
mit einem aus 21 der besten Attraktions-
nummern bestehenden Programm.

Freitag: 2 Haupt-Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr:
Fremden-, Familien- u. Kinder-Vorstellung.
Abends 8 1/4 Uhr:
Elite-Sport-Vorstellung.
Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise.

Zu jeder Vorstellung, ob nachmittags oder
abends, wird ein gleich reichhaltiges, unge-
kürztes Programm geboten.

Moderne Einzels Freiheits-Dressuren
und **Wassens**
vorgeführt von Herrn Direktor May.
u. a.: „Das lebende Trottoir roulant“
neueste Kreation mit 24 Pferden.

Marci Solothis Pracht-Löwengruppe
bestehend aus 9 männlichen Weibchen.

Wih Marcell's Adnigstiger-Gruppe
die einzig existierende Gruppe dieser Art.

Wih Edith's Wunder-Elefanten.

Reiter-Familie Farrando.
Lokführer Reiter-Sport-Kl.

Mlle. Leonhardt | **Duo Borecki**
Schulreiterin. | Weltmeister-
Jongleurspiele.

Oberpriester Rio-Holzlehn
(Heil. Chundjusen-Ensemble).
„Die Söhne des Himmels“.

Jodey-Alt | **Mlle. Alberty** | **Frl. Virginia**
Gschw. Fer- | Saltomortale- | Der Steigen-
rando u. Herr. | Reiter. | gang auf dem
Alberty und | | Telefonbrakt.

Herr Bügler | **The Steinereths**
mit seinen | berühmte Akrobaten
originellen | mit ihrem
Freiheitsdressuren. | Wunderhund Nero.

Ferry Wappa, berühmter Schulreiter.

Verhandlungen mit weiteren
erfkl. Attraktionen schweden.

5 urdrällige Clowns,
einfältige dumme Auguste und wichtige Spas-
macher und vieles andere mehr, jedenfalls
ein so reichhaltiges, erfkl. Programm, wie es
auf einmal vereint in einem anderen Zirkus
nie geboten wurde. Eine jede einzelne
Stummer des sensationellen Spielplans
würde für ein anderes Unternehmen eine
Attraktion sein.

Preise der Plätze:
Gallerie (Stehplatz) 50 Pf., 3. Sitzplatz
70 Pf., 2. Sitzplatz 90 Pf., 1. Sitzplatz
1.20 Mk., Stehplatz unnum. 1.50 Mk.,
Spezial num. 2.-Mk., Logenstg 3.-Mk.,
Fremdenloge 4.-Mk.

Vorverkauf: G. Wittig, Wettinerstr.

Wih Gieseler
Nieße, Geckstr. 59

empfang
größere Sendung
feinster Nieser
Schleibhänge.
Infolge
reichlichen Angebotes be-
sonders billige Preise.

Nähmaschinen,
alle Systeme für alle Zwecke
taufen sie gut und billig bei
Albin Diez, Geckstr. 57.
Zirkus 20 Maschinen am
Lager. Reparaturen werden
sachgemäß und billig aus-
geführt. Alle Maschinen
werden zu höchsten Preisen in
Zahlung genommen.

Aufführungs- und Maschinen
für Fleischer od. Restaurateure
passend, 1 jahrb. Kaffeeboh-
nen zu verkaufen
Wettinerstraße 30, 2.

Nähmaschine,
gebraucht, tabelllos nähend,
12.50 Mk.
Hauptstraße 60,
Eingang Hanskur.
Eiserner Ofen
billig zu verkaufen
Bismarckstraße 48.

Kinderwagen,
Stuhlrollen und verschie-
dene Bilder wegzugshalber
sehr billig zu verkaufen. Zu
erfragen in der Exp. d. Bl.

Alle lieben
ein gartes, reines Gesicht,
roffiges, jugendfrisches Aus-
sehen und schönen Teint, des-
halb gebrauchen Sie die echte
Esterhazy-Milchmilch-Creme
v. Bergmann & Co., Radebeul
St. 50 Pf., ferner macht der
Milchmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer
Nacht weiß und sammetweich.
Tabe 50 Pf. in Nieße:
in der Stadt-Apothete, bei
H. B. Thomas & Sohn,
Paul Dinnemickel,
A. D. Genauide, O. Förster,
Paul Roschel Nachf.,
Fedor Schmalzried,
u. in der Kater-Drogerie;
in Gröbe: Alfred Otto,
sowie bei Theodor Zimmer.

Prima Braunkohlen,
Steinkohlen,
Braunkohlen-
briketts,
Steinkohlen-
briketts,
Anthrazit,
Gaskoks,
div. Brennholzer,
scheitohenrechtes
Bündelholz
- empfiehlt billigst -
G. F. Förster.

Persil
ist absolut frei
von Chlor und andern
scharfen Stoffen, deshalb
vollkommen unschädlich,
für die Wäsche
und auch für die Haut.
Bester Ersatz für
Rasenebleiche.
Erhältlich nur in Original-
Fabriken.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch
der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

...und zu finden und im Jahre 1900 eine Seite von 21 Millionen Druck. ...

Fahrplan der Städt. Bahn. Dampfstraßenbahn.

Gültig bis mit 22. Oktober 1911.

St. Blasienberg	—	6.30	—	3.00
St. Blasien	—	6.55	—	3.25
St. Blasien	—	7.20	—	3.50
St. Blasien	—	7.40	—	4.10
St. Blasien	—	8.00	—	4.30
St. Blasien	—	8.25	—	4.55
St. Blasien	7.15	10.55	1.35	4.15
St. Blasien	7.35	11.15	1.55	4.35
St. Blasien	7.55	11.30	2.10	4.50
St. Blasien	8.00	11.40	2.20	5.00
St. Blasien	8.15	11.55	2.35	5.15
St. Blasien	8.30	12.00	2.40	5.30
St. Blasien	8.50	12.10	2.50	5.40
St. Blasien	8.40	12.20	3.00	5.50
St. Blasien	10.00	1.40	4.30	7.00
St. Blasien	12.50	4.35	7.10	—

Modernere öffentliche Beleuchtung. Denjenigen unserer verehrten Leser, welche öfters nach Einbruch der Dunkelheit die ...

Kirchennachrichten.

Sabbe: Donnerstag, den 28. September, abends 7/8 Uhr Missionsstunde im Konfirmandenzimmer der Pfarre P. Dürschardt.

Eigene Wege.

Roman von M. von Winau.

Dina klopfte an der Tür des Arbeitszimmers ihres Vaters. „Papa, ich muß dich eine Minute sprechen. Bitte, mach auf.“

Der Niesel zog zerküßelt Herr von Grünwald, schon im Frack, den grauen Bart aber noch mit einer rosa Gazebinde hochgebunden, stand vor seiner Tochter. Er war noch immer ein auffallend schöner Mann, mit lebhaften, braunen Augen und kurzverschneitem, vollem, grauen Haar.

Seine Begrüßung klang infolge des halb zugebundenen Mundes etwas unverständlich. Dina brachte ihre Klagen wegen der Arbeit des Gärtners vor und verlangte diktatorisch seine sofortige Entlassung.

Grünwald lachte kurz auf. Er befreite seinen Bart von der Binde und lächelte ihr sorgfältig vor dem Spiegel aus. „Den Reiz soll ich entlassen, weil er dem Himmel ein paar Ohreigen gab? Ne, mein Döckling, das kannst Du nicht verlangen.“

Dina stieg das leichteste Blut in die Wangen. „Du mußt es tun.“ sagte sie heftig. „sonst blamiert Du mich vor den Leuten! Ich habe Reiz gesagt, er müsse das Haus verlassen.“

Herr von Grünwald amüßerte das hitzige Temperament seiner Tochter. Dina war sein Liebling, ihm selbst am ähnlichsten äußerlich und innerlich. Gerade deshalb aber ärgerte er sich, daß die schönste seiner Töchter bisher jede gute Partie ausschlug und lauter überspannte Ideen im Kopf hatte, als er alles mögliche leisten und beweisen wollte, statt als Duzantin von Dingen auf Weltwaisen ein Leben herrlich in Frieden zu führen.

Er rief sie über die heißen Bäder. Der Born stand ihr zur Hand. Und wie sie wieder aussah in dem weißen Kleid, mit dem Seranienweiz vor der Brust und den leuchtenden braunen Augen, dem hochmütig zurückgeworfenen Kopf.

„Dina, Du Kalkopf, wie kann ich denn den Gärtner deswegen entlassen?“ sagte er endlich halb ärgerlich, halb gutwillig. „Ich werd dem Reiz verdieten, den Döckel zu hauen.“

Lotterie der XVII. Säch. Provinzial-Ausstellung

Ziehung am 2. und 3. Dezember 1911
2000 Gewinne, als 15 Gebrauchsgüter, 50 goldene, silberne usw. Uhren und andere nützliche Gebrauchsgüter. Der Besondere der Gewinne nach amtlich erfolgt ohne Berechnung der Verpackung untrübt.

Preis 1 Mark. 11 Bsp. — 10 Mark.

Sorte und Zahlungsart 20 Pf., bez. 30 Pf. bei 11 Bsp. — In bezug auf gegen Wahrung durch das Sekretariat des Dresdener Vereins, Dresden, Prager Straße 6, I, oder in den mit Plakaten versehenen Geschäften.



Lupus, krebsartige Geschwüre,

Nieren, Nischlag, alte Fingergeschwüre, Ausschlag, Gewächse und Muttermale behandelt seit über 30 Jahren nur persönlich, nicht schriftlich: P. Sommer, Nieder-Schütz bei Dresden, Bahnhofsstation Weitzsack, Sillerstraße 3. Sprezeit täglich von 10 bis 4 Uhr.

Riesauer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa.

Gemeindevorstandskonto Riesa Nr. 9. — Postscheckkonto Leipzig Nr. 893.

Kassenstellen: Stauchitz: Inhaberin Firma Gehr. Plund. Elsterwerda: Inhaberin Firma Max Lemcke, vorm. C. F. Dietrich.

Annahme von Einlagen

zu coulanten Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren. — Spesenfreie Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen und gelosten Stücken. — Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.). — Aufbewahrung offener und geschlossener Depots. — Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung und auf Blankokredit. — Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. — Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr.

Stahlkammer

in feuer- und diebesicherem Tresor mit vermietbaren Schrankfächern (Safes).

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen.

Er soll ihn mir ein andermal selber bringen. Glaub aber ja nicht, daß Du Deinem Federle einen Gefallen damit tust.“

„Der tolle Mensch hätte dem Kind das Trommelfell geschlagen können!“

„Da gut, ich werd' mir also eine andere Stelle seines Feils aussuchen.“ versprach Herr von Grünwald gutmütig. „da, wo's ihm nicht schaden, sondern nur nützen kann, wenn er Schläge drauf kriegt. Bist Du nun zufrieden?“

„Nein. Das Kind wird überhaupt hier zu schlecht behandelt.“

„Dummes Zeug. Verwöhnt wird der Bengel. Kommt der nicht bald weg, wird überhaupt nichts aus ihm. Ich mach' der verdrehten Geschichte bald ein Ende.“

„Wenn Du eine Unterkunft für ihn weißt, bin ich einverstanden, da ich selbst doch auch bald von hier fort will.“

„Du willst von hier fort? Wohin denn, wenn ich fragen darf?“ Grünwald goß sich Eau de Cologne auf sein Taschentuch. „Wißt auch was haben, Kleine?“

Sie hielt mechanisch ihre Hände hin. „Vater, ich will Krankenpflege lernen.“

„Du? Du pflegst ja schon alle Leute im Dorf krank..“

„Parдон, wollte sagen gesund.“

„Ich verstehe so gut wie nichts, außer dem bißchen, das ich dem Doktor abgab. Ich will aber geübtlich in einem Krankenhaus ausgebildet werden.“

„Hat Dir Doktor Borchers den Blödsinn in den Kopf gesetzt?“

„Nein. Es ist auch kein Blödsinn. Wir ist das Nichtstun schrecklich. Zucker und Tee herausgeben, Kaffee aufrühren, hinter Mama her in der Speisekammer rumlaufen und die Einmachtopfe besetzen.. das fällt mein Leben nicht aus.“

„Gähst längst Deinen eigenen Hausstand haben können, bummle Dich.“

„Was Dinges Frau? Ich wußte, daß das kommen würde.“

„Aber wenn mir das bis zum jüngsten Tage vorgehalten wird, ich heirate ihn doch nicht.“

„Draußt Du auch nicht. Er wird Dich gar nicht mehr haben wollen. Er findet genug andere.“

„Gewiß. Es gibt viele altherne Gänse in der Welt, die sich für einen Frauentitel, seibene Kleider und Schmutz verkaufen.“

„Stun hör mal zu, mein Kind!“ Sein Gesicht wurde ernst.

„Ich zwing' Dich zu keiner Heirat, aber die Idee, Schwester in einem Spital zu werden, die laß Dir vergehen. Das paßt mir nicht für meine Tochter, daß sie alte Weiber kramt, Handwertsburschen wäscht und Dielen schneert. Basta, und nun lang nicht wieder davon an. Du kannst mein Herzogen hier im Dorf die Leute besuchen, lieber wär' mir's aber, Du sädest es ohne Doktor. Ich finde es nicht passend, wenn Du mit ihm herumziehst. Borchers ist ein anständiger Mensch, aber man weiß doch nie bei solchen Deuten, ob sie nicht auch einmal aus der Rolle fallen und taktlos werden. Daß Du ihn zu heute Mittag eingeladen hast, war auch überflüssig. Das überlaß ein andermal Deiner Mutter. So und nun gib mir einen Kuß, wie müssen gehen.“

Dina wandte das Gesicht unmutig zur Seite. Der Kuß des Vaters streifte nur flüchtig ihre Stirn.

„Kleiner Kopf!“ Er sagte sie unters Kinn. „Behm' glaub ich auch, der Wingen wär' nichts für Dich gewesen, viel zu weich.“

„Die reinste Milchsuppe!“ Dina suchte verächtlich mit den Schultern. Sie ging dem Vater voran in den Salon ihrer Mutter.

Ein Bild der Behaglichkeit! In dem großen Ramin lebte ein helles Feuer. Juchender Schein ließ über die goldenen Rahmen der Bilder, glitzerte in den Prismen des venezianischen Kronleuchters.

Gulda und ihr Mann, Graf Riembel, die ganze vier Tage getrennt gewesen waren, saßen aneinandergeschmiegt auf einem kleinen Sofa unter einer schließenden Palme. Einmal mußte seiner Frau gleichfalls von dem mit dem Schwager unternommenen Ausflug erzählen.

Beide Herren waren Gutsnachbarn und seit zwei Jahren mit Dinas Schwägern verheiratet, die in Abwesenheit der Gatten meist sofort das Elternhaus aufsuchten.

Sie kamen überhaupt, wenn es irgend ging, jede Woche nach Randow heraus. Stunns berichtete von der Gutenacht, Frau Grünwald sprach mit Berthold, ihrem jüngsten, Frau Grünwald sprach mit Berthold, ihrem jüngsten. Es war ein munteres Gespräch von Sprechen und Kochen. 1909